

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 9. November 1956

Nummer 45

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Entwicklungstendenzen von Beschäftigung und Arbeitnehmereinkommen

Mit dem Übergang zur Vollbeschäftigung hat die Entwicklung der Arbeitnehmereinkommen für die Beurteilung der konjunkturellen Lage immer mehr an Bedeutung gewonnen. Ergänzend zum Ausweis der Lohn- und Gehaltssumme im Rahmen der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des DIW vermittelt die Aufgliederung nach den einzelnen Wirtschaftsbereichen¹⁾ zusätzliche Erkenntnisse, die sich gerade auch für die Diskussion der speziellen Probleme der Lohnpolitik als nützlich erweisen dürften.

Die Expansion der Einkommen aus unselbständiger Arbeit ist seit der Währungsreform annähernd den konjunkturellen Auftriebskräften gefolgt, die den Zuwachs des Sozialprodukts bestimmt haben. Von 1950 bis Mitte 1956 hat sich die Bruttolohn- und -gehaltssumme — auf Jahresbasis berechnet — nahezu verdoppelt.

An dieser Entwicklung haben alle Wirtschaftsbereiche, wenn auch in einzelnen unterschiedlich, teilgenommen. Insbesondere haben Industrie, Bauwirtschaft und Handel ihre Anteile an der Bruttolohn- und -gehaltssumme erhöhen können, während Landwirtschaft, Handwerk, Verkehr und bestimmte Dienstleistungen (Besatzungsdienste, Häusliche Dienste) trotz absoluter Zunahme der Arbeitnehmereinkommen eine Verminderung ihrer Anteile haben hinnehmen müssen.

Beschäftigung

Nachdem Ende September 1956 mit 18,61 Mill. beschäftigten Arbeitnehmer ein vorläufiger Höchststand erreicht wurde, kann die Zahl der im Jahresdurchschnitt 1956 unselbständig Beschäftigten auf rund 18,1 Mill. geschätzt werden, was gegenüber 13,83 Mill. Beschäftigten im Jahre 1950 einen Zuwachs von nahezu einem Drittel bedeutet. Allein von September 1955 bis September 1956 ist die Beschäftigung nochmals um 0,8 Mill. gestiegen. Die in solchem Ausmaß im letzten Jahre kaum mehr erwartete weitere Zunahme der Beschäftigung wurde vor allem durch die Inanspruchnahme der sogenannten „unsichtbaren“ Arbeitsreserven, z. B. der verheirateten Frauen²⁾,

durch ein weiteres Anwachsen der Zahl der erwerbsfähigen Personen zwischen 15 und 65 Jahren trotz insgesamt ungünstiger werdender Bevölkerungsstruktur (steigender Anteil der älteren Jahrgänge) und durch den weiter anhaltenden Zustrom von Flüchtlingen aus Mitteldeutschland bewirkt. Außerdem konnte auf die noch erwerbslosen Arbeitnehmer zurückgegriffen werden. Auch bei einer mit Rücksicht auf die bisherigen Erfahrungen optimistischen Beurteilung dürfte sich in Zukunft dieser außerordentliche Anstieg der Beschäftigung nicht entfernt so stark wie bisher fortsetzen. Es muß daher für die nächsten Jahre mit einer wesentlich geringeren Zuwachsrate der Beschäftigung — zunächst schätzungsweise 2 bis 2,5 vH und langfristig weiter absinkend — gerechnet werden.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen hat die bemerkenswert unterschiedliche Entwicklung der Beschäftigung, die sich seit mehreren Jahren abzeichnet, bis in die jüngste Zeit unverändert angehalten. Einerseits hat sich der absolute Beschäftigungsrückgang in der Land- und Forstwirtschaft wie auch bei den alliierten Stellen fortgesetzt. Im Handwerk (ohne Bau) und im Verkehrsgewerbe, aber auch in einigen Dienstleistungsbereichen nahm die Beschäftigung wie schon in den vergangenen Jahren nur noch geringfügig zu.

Dagegen wurde in den die konjunkturelle Aufwärtsbewegung tragenden Bereichen die durchschnittliche Beschäftigungszunahme, die sich im Zeitraum 1950 bis 1955 auf fast 25 vH belief, erheblich übertroffen. Im Rahmen der Industrie, deren Expansion zu einer Mehrbeschäftigung von 35 vH führte, hebt sich die Metallerzeugung und -verarbeitung — vor allem die Investitionsgüterproduktion — mit einem Beschäftigungswachstum

¹⁾ Vgl. zur Methodik: „Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter in der Bundesrepublik nach Wirtschaftsbereichen 1950 bis 1953“ in Vierteljahrshäfte zur Wirtschaftsforschung, Jg. 1954, viertes Heft.

²⁾ So ist immer häufiger festzustellen, daß Frauen nach der Eheschließung ihren Arbeitsplatz zunächst noch nicht aufgeben.

von 55 vH besonders eindrucksvoll ab. Demgegenüber blieb die Steigerungsrate in den konsumnahen Industrien — am auffälligsten bei der Nahrungs- und Genußmittelerzeugung — beträchtlich zurück und verharrte beim Bergbau sogar nahezu auf dem 1953 erreichten Stand.

Die Bauwirtschaft (+ 37 vH) verdankte der verstärkten öffentlichen Förderung des sozialen Wohnungsbaus wie auch der gewerblichen Bautätigkeit einen Aufschwung, der im Herbst 1955 zu einer sichtbaren Verknappung an Arbeitskräften führte. Einen hohen Zuwachs an Arbeitnehmern, der sogar die industrielle Rate nicht unerheblich überschritt, erreichten schließlich außerhalb der Gütererzeugung auch der Handel (+ 57 vH), die Banken und Versicherungen (+ 48 vH) und das Gaststättengewerbe (+ 80 vH). Hier deutet sich offensichtlich — besonders im Hinblick auf künftige Rationalisierungsbemühungen — bereits das Problem an, wie schwierig eine „Einsparung“ von Arbeitskräften wegen der geringeren Mechanisierungsmöglichkeiten in den Verteilungs- und Dienstbereichen sein wird. Im Rahmen der gesamten Beschäftigungszunahme hat bemerkenswerterweise in allen Wirtschaftsbereichen seit 1950 die Zahl der Angestellten einschl. der Beamten (+ 32 vH) stärker als die der Arbeiter (+ 21 vH) zugenommen. Man darf annehmen, daß im Zeichen der weiteren Rationalisierungsmaßnahmen dieser Trend auch weiterhin den Strukturwandel der Beschäftigungsfunktionen kennzeichnen wird. Die unmittelbare Arbeit in der „Werkstatt“ dürfte gegenüber der vorbereitenden und überwachenden Tätigkeit anteilig noch weiter zurückgehen.

Bruttolöhne und -gehälter

Die Bruttolohn- und -gehaltssumme belief sich 1955 auf 72,4 Mrd. DM und übertraf damit die entsprechenden Arbeitnehmereinkommen des Jahres 1950 um mehr als 80 vH. Im genannten Zeitraum kam diese Entwicklung jener des Sozialprodukts ungefähr gleich, d. h. die „Lohnquote“ blieb annähernd konstant.

Im ersten Halbjahr 1956 stiegen die Einkommen aus unselbständiger Arbeit nochmals erheblich. Die Arbeitnehmereinkommen dürften im Kalenderjahr 1956 80 Mrd. DM geringfügig überschreiten, was, wie bereits erwähnt, gegenüber 1950 eine Verdoppelung bedeuten würde. Da die Lebenshaltungskosten inzwischen um etwa 13 vH gestiegen sind, ist allerdings ein Achtel dieser Steigerung nomineller Art. Ein weiteres knappes Drittel entfällt auf die außerordentlich starke Zunahme der Beschäftigung. Im restlichen Zuwachs — bei geometrischer Addition rd. 37 vH — kommt die Verbesserung der Lebenshaltung der Arbeitnehmer zum Ausdruck.

Wie bereits erwähnt, dürfte die Deckung des künftigen Arbeitskräftebedarfs, der bisher im allgemeinen noch relativ leicht befriedigt werden konnte, — anhaltender Konjunkturaufschwung vorausgesetzt — nur unter wachsenden Schwierigkeiten durchzuführen sein. Die Zuwachsrate der Beschäftigung wird auf alle Fälle abnehmen, der weitere Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme wird also weit mehr als bisher von der Erhöhung der Einzeleinkommen abhängen.

Der Arbeitskräftemangel wird dazu beitragen, ein günstiges Klima für Lohnforderungen und ihre Realisierung zu schaffen. Soweit sich solche Forderungen annähernd dem Produktivitätsfortschritt anpassen, wird dies in Hinsicht auf die Stabilität der Preise ungefährlich sein. Extreme Forderungen würden allerdings in dieser Lage die Gefahren einer konjunkturellen Überspannung erhöhen.

Betrachtet man die Arbeitnehmereinkünfte in den verschiedenen Bereichen, so entfielen 1955 auf die gesamte Industrie einschließlich der Bauwirtschaft, die ihre Anteile laufend erhöhen konnte, bereits 53 vH (1950 = 49,5 vH) der gesamten Arbeitseinkommen, so daß die gütererzeugenden Bereiche insgesamt (einschl. Landwirtschaft und Handwerk) zwei Drittel der Lohn- und Gehaltssumme aufbrachten. Auch unter Berücksichtigung etwaiger struktureller Verschiebungen dürfte diese Relation sich nicht erheblich verändern, wenn man zunächst von einem Vordringen gewisser Dienstleistungsbereiche einmal absieht. Im wesentlichen ist in den einzelnen Wirtschaftszweigen die unterschiedliche Zunahme der gesamten Löhne und Gehälter auf die unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung zurückzuführen, da die durchschnittlichen Individualeinkommen eine relativ gleichmäßige Aufwärtsbewegung in allen Bereichen gezeigt haben. Dies gilt auch bei einer Gliederung nach der sozialen Stellung. So stiegen von 1950 bis 1955 die gesamten Löhne um 78 vH, die Gehälter um 89 vH und die Bezüge der Beamten um 75 vH. Trotz der Strukturänderungen, die sich inzwischen durchgesetzt haben, wird auch hierin der gleichgerichtete Gesamtzusammenhang in der Bewegung der Arbeitnehmereinkommen unterstrichen.

Durchschnittseinkommen

Die Durchschnittseinkommen aller Arbeitnehmer haben sich von 2890 DM im Jahre 1950 auf 4210 DM im Jahre 1955 erhöht und werden unter Berücksichtigung der jüngsten Ergebnisse 1956 rd. 4450 DM erreichen. In der Entwicklung wies die nominale Zuwachsrate, nachdem von 1950 auf 1951 in Verbindung mit der Korea-Hausse ein — nominaler — Einkommensanstieg von 15 vH erzielt wurde, bis 1954 eine deutlich fallende Tendenz auf, 1955 und auch 1956 nahm die Zuwachsrate mit 6 bzw. 7 vH wieder zu.

Bei der Beurteilung der absoluten Höhe der Einzeleinkommen nach den genannten Durchschnittseinkommen ist eine gewisse Zurückhaltung angebracht, da bei einer solchen Zusammenfassung die Auswirkungen individueller Tätigkeitsmerkmale fast völlig untergehen. So deckt bereits eine generelle Aufteilung der Arbeitnehmer für 1955 in Arbeiter (3690 DM), Angestellte (5240 DM) und Beamte (6770 DM) nicht unerhebliche Unterschiede im jeweiligen Einkommensniveau auf. Aber auch die durchschnittlichen Jahresbruttoeinkommen der männlichen Arbeitnehmer überstiegen 1955 mit rd. 4800 DM die der Frauen mit rd. 3000 DM beträchtlich. Diese Differenzierung ist vorwiegend, wenn auch nicht ausschließlich, auf die unterschiedliche Tätigkeit zurückzuführen. Jedoch fällt in den Bereichen, die überwiegend weibliche Arbeitskräfte beschäftigen, bei einem Vergleich männlicher und weib-

licher Arbeitnehmer ein besonders hoher Einkommensabstand auf. Würde man schließlich auch die Lehrlinge aussondern, so würden die durchschnittlichen Einkommen der „Vollarbeitskräfte“ um rd. 300 DM jährlich höher liegen. Die Unterschiede im Niveau der jeweiligen Arbeitnehmer-einkommen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen sind durch die Veränderungen der vergangenen Jahre nur unwesentlich abgeschwächt bzw. verstärkt worden. So liegen die Löhne und Gehälter im Öffentlichen Dienst, Bergbau, Energiewirtschaft, Banken und Versicherungen sowie der metallherzeugenden und -verarbeitenden Industrie weiterhin an der Spitze.

Bei einer Steigerung der gesamten durchschnittlichen Löhne und Gehälter in den Jahren 1950 bis 1955 um rd. 45 vH lagen die Zuwachsraten in den einzelnen Zweigen zwischen 30 bis 60 vH. Vor allem wiesen ein Teil der Dienstleistungen (z. B. der Öffentliche Dienst) und die Landwirtschaft hohe Steigerungen auf. Für das Gros der Wirtschaftszweige (drei Viertel aller Arbeitnehmer) ergibt sich dann eine wesentlich geringere Streuung der Durchschnittseinkommenssteigerung, die im allgemeinen ± 5 vH der angegebenen durchschnittlichen Gesamterhöhung nicht überschreitet.

Der kräftige Anstieg der Einzeleinkommen vermochte sich nach dem Gesagten allgemein durchzusetzen und blieb keineswegs auf die konjunkturell besonders begünstigten Bereiche beschränkt. Gewisse strukturelle Disproportionalitäten, die das Basisjahr 1950 kennzeichnen, konnten zumindest teilweise in der weiteren Entwicklung wieder gemildert werden. Dies trifft vor allem für die Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer im Öffentlichen Dienst zu, die — verglichen mit der Vorkriegszeit — im Rückstand waren. Im übrigen zwang die Verknappung am Arbeitsmarkt auch Wirtschaftszweige mit vergleichsweise ungünstigerer Ertragslage zu Lohn-erhöhungen, um ihren Arbeitskräftebedarf zu sichern bzw. einer Abwanderung von Beschäftigten vorzubeugen, wie sie z. B. offensichtlich aus der Landwirtschaft stattfindet.

Entwicklung im ersten Halbjahr 1956

Im ersten Halbjahr 1956 hat sich die expansive Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres verstärkt fortgesetzt. Erstmals seit 1953 übertraf ihre Zuwachsrate, die im ersten Halbjahr 1955 11,5 vH betragen hatte, mit rd. 14 vH. nicht unerheblich das Wachstum des Bruttosozialprodukts (rd. 12 vH). Trotz des bereits hohen Beschäftigungsstandes stieg die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nochmals um 5,7 vH. Im einzelnen überschritten die Metallindustrie, die Bauwirt-

schaft, der Handel und das Gaststättengewerbe, die auch im ersten Halbjahr 1955 schon eine überdurchschnittliche Zunahme aufwiesen, den angegebenen Mittelwert beträchtlich.

Die durchschnittliche Einkommenserhöhung je Beschäftigten im ersten Halbjahr 1956 erreichte rd. 8 vH und übertraf die Zuwachsrate des ersten Halbjahres 1955 um nahezu die Hälfte. Der in einzelnen Bereichen, besonders im Bergbau und in der Metallindustrie, bereits fühlbare Mangel an qualifizierten Arbeitskräften trug dazu bei, daß in Anpassung an die merklichen Verknappungstendenzen sich Lohnerhöhungen durchzusetzen vermochten, die seit 1953 in diesem Ausmaß nicht zu beobachten waren.

Die Einzelbetrachtung ergibt daher auch, daß die überraschend starke Aufwärtsbewegung fast ausschließlich auf einen überdurchschnittlichen Anstieg der Löhne und Gehälter in allen i n d u s t r i e l l e n B e r e i c h e n und der B a u w i r t s c h a f t zurückzuführen ist. Die Erhöhung im Bergbau erreichte sogar mehr als 11 vH. Hier haben die Bemühungen, vor allem dem Steinkohlenbergbau die absolute Spitzenstellung in der Lohnskala zu sichern, sogar zu einem leichten Wiederanstieg der Beschäftigung gegenüber dem Rückgang im Vorjahr geführt.

Die Industrielöhne und -gehälter machten von rd. 38,5 Mrd. DM, die an die Arbeitnehmer aller Wirtschaftsbereiche im ersten Halbjahr 1956 gezahlt wurden, allein rd. 17 Mrd. DM aus. Auf Grund ihrer seit 1950 anhaltenden überdurchschnittlichen Expansion konnte die Industrie damit ihren Anteil, der 1950 noch 40,5 vH betrug und der im ersten Halbjahr 1954 knapp 42 vH erreichte, auf über 44 vH erhöhen. Auch für die zweite Jahreshälfte 1956 dürften die bisher vorliegenden Ergebnisse die angedeuteten Entwicklungstendenzen der Arbeitnehmereinkommen bestätigen. Die Beschäftigung hat von Jahresmitte bis September bei allmählich kontrahierender Zuwachsrate nochmals um 220 000 Personen zugenommen. Andererseits hat, zumindest in der Industrie, gegenüber dem Vorjahr die Zunahme der Individualeinkommen bis jetzt noch nicht nachgelassen. Allerdings muß für eine längerfristige Prognose in Betracht gezogen werden, daß die allgemeine Abschwächung der konjunkturellen Auftriebskräfte eine veränderte Haltung der Arbeitgeber in der Bewilligung von Lohnforderungen wahrscheinlich macht. Da außerdem in den neuen Tarifabschlüssen auf eine Reduzierung der Arbeitszeit stärkerer Wert gelegt wird, ist mit einer gewissen Verlangsamung des Wachstums der jährlichen Durchschnittseinkommen in absehbarer Zukunft zu rechnen.

Preisentwicklung bei abgeschwächtem Wachstum

Mit den im Oktober bekannt gegebenen Preiserhöhungen bei Kohle um durchschnittlich 8 vH (nachdem bereits im Frühjahr eine Erhöhung um etwa 4 vH durchgesetzt worden war) und bei Stahl um durchschnittlich 6 vH wurden die Diskussionen um das Preisklima wieder lebhafter, zumal der Umfang der Auswirkungen dieser Veränderungen auf das gesamte Preisgefüge noch kaum zu übersehen ist. Wenn auch der Anteil von Kohle und

Eisen bei vielen Endprodukten nur gering ist, so ist doch die kumulative Wirkung dieser Kostenveränderungen in dem für Preiserhöhungen an sich anfälligen Klima der Vollbeschäftigung nicht zu unterschätzen. Von den besonders rohstofforientierten Zweigen der weiterverarbeitenden Industrie, wie z. B. den Gießereien, der Stahlverformung und dem Schwermaschinenbau, sind bereits Preiserhöhungen angekündigt worden.

Andererseits wirkt die gegenwärtige konjunkturelle Lage — verlangsamtes gesamtwirtschaftliches Wachstum, abnehmende Investitionsquote und Abschwächung der Bautätigkeit — auch hemmend auf die Weitergabe von Kostenerhöhungen. Damit sind heute andere Voraussetzungen für die Preisentwicklung gegeben, als sie vor einem Jahr den Befürchtungen einer konjunkturellen Überhitzung zugrunde gelegen haben. Allerdings könnten die politischen Ereignisse der Gegenwart Sonderbewegungen, wie es zur Zeit bei den Weltrohstoffen bereits der Fall ist, hervorrufen.

Rückblickend auf die Preisentwicklung des abgelaufenen Jahres vom Herbst 1955 bis Herbst 1956 war die erste Hälfte der Zeit durch die Fortsetzung des Preisauftriebs gekennzeichnet, während in der zweiten Hälfte eine Preisberuhigung mit relativ stabiler Entwicklung folgte.

Entwicklung der Preisindexziffern
Veränderung in vH

Preisindexziffern	Sept.1955	September 1956 gegenüber	
	Sept.1954	Sept.1955	März 1956
Grundstoffe			
Insgesamt	+ 3,3	+ 1,6	- 1,5
inländisch	+ 3,9	+ 0,8	- 2,2
ausländisch	0	+ 2,0	+ 2,0
Industrieller Herkunft			
Insgesamt	+ 4,5	0	- 0,7
inländisch	+ 4,5	0	- 0,7
ausländisch	+ 4,3	+ 8,3	+ 4,0
Landwirtschaftl. Herkunft			
Insgesamt	+ 1,8	+ 1,7	- 2,5
inländisch	+ 2,5	+ 2,5	- 3,8
ausländisch	- 2,0	0	0
Erzeugerpreise			
Industrieller Produktion . . .	+ 2,6	+ 1,7	0
Grundst. u. Produktionsgüter	+ 6,2	- 0,7	- 2,2
Investitionsgüter	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,8
Verbrauchsgüter	0	+ 3,1	+ 1,0
Landwirtschaftl. Produktion . .	0	+ 7,0	- 8,4
pflanzliche Produkte	- 3,7	+ 13,6	- 21,0
tierische Produkte	+ 1,7	+ 6,0	+ 1,6
Einzelhandelspreise			
Insgesamt	0	+ 1,9	- 0,9
Lebensmittelgeschäfte	0	+ 2,8	- 1,8
ohne Lebensmittelgeschäfte . .	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,9
Lebenshaltung			
Insgesamt	+ 1,9	+ 2,7	0
Ernährung	+ 0,9	+ 3,5	- 1,7
Weltmarktpreise (DIW-Ind.)			
Einkaufspreise f. Auslandsgüter	+ 1,0	+ 3,9	0
Durchschn. Werte d. Einfuhr . .	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,0

Im Bereich der industriell erzeugten Güter war die Bewegung der Grundstoffpreise, die im Jahre 1954 die Phase der allgemeinen Preissteigerungen eingeleitet hatte, Ende des Jahres 1955 zur Ruhe gekommen. Von April bis August zeigten die Preise wieder rückläufige Tendenz, die im August nur durch eine zum Teil saisonal (Düngemittel) und zum Teil durch die Bewegung des Kupferpreises bedingte leichte Erhöhung unterbrochen wurde. — Die Investitionsgüterindustrie, in der sich die Grundstoffpreiserhöhungen seit 1954 mit einer gewissen Phasenverschiebung in abgeschwächtem Maße

niederschlugen, wies seit Frühjahr 1956 ein nahezu unverändertes Preisniveau auf, das nur im dritten Quartal leichten Schwankungen unterlag. Während hier zunächst angenommen werden konnte, daß auf Grund der Abschwächung des konjunkturellen Aufstiegs mit Preiserhöhungen nicht zu rechnen sei, dürften solche nunmehr infolge der erhöhten Kohlen- und Stahlpreise nicht zu vermeiden sein. — Im Bereich der Verbrauchsgüter hatte sich, im Gegensatz zu den anderen Erzeugnissen, der Preisauftrieb erst Anfang 1956 durchgesetzt. Seitdem waren bei verschiedenen Zweigen der Verbrauchsgüterindustrie Preiserhöhungstendenzen zu beobachten, die sich jedoch im Sommer wieder abschwächten und durch einzelne gegenläufige Tendenzen ausgeglichen wurden, so daß das durchschnittliche Niveau der Erzeugerpreise unverändert blieb. Erst im September erhielten die Preiserhöhungen wieder ein leichtes Übergewicht durch Bewegungen bei Möbeln und Druckerzeugnissen. Da für die nächste Zeit mit einer weiteren erheblichen Zunahme der Verbrauchereinkommen zu rechnen ist, wird — weiterhin geringe Sparneigung vorausgesetzt — von der Nachfrageseite her kaum ein hemmender Einfluß auf die Preistendenz ausgehen. Dem steht jedoch auf der Angebotsseite als wesentlicher preisbeeinflussender Faktor die z. T. starke Konkurrenz der Anbieter bei allerding steigenden Kosten gegenüber. — Für die Verbraucher ist übrigens die in den Sommermonaten festgestellte Beruhigung in der Bewegung der industriellen Erzeugerpreise nach den Ausweisen der Statistik der Einzelhandelspreise bisher nicht wirksam geworden. Hier ist zu bedenken, daß sich Preistendenzen vom Erzeuger bis zum Einzelhandel nur mit einer gewissen zeitlichen Verschiebung fortzupflanzen pflegen.

Auf die Lebenshaltung der Verbraucher üben die Preise der Güter landwirtschaftlicher Herkunft, also insbesondere die Nahrungsmittel, einen stärkeren Einfluß aus als die Preise der Güter industrieller Herkunft. Wenn auch in den Sommermonaten die Preise saisonal bedingt wieder zurückgingen, so hat sich doch gegenüber dem Vorjahr das Niveau der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise um 7 vH, das der Nahrungsmittelpreise in der Indexziffer für die Lebenshaltung um 3,5 vH erhöht.

Weitere Einflüsse auf das Binnenpreisniveau gehen von der Einfuhr aus, durch die Preisbewegungen im Ausland wirksam werden. Wie die Indexziffer für den Durchschnittswert der Einfuhr zeigt, war hier eine Preisberuhigung in den letzten Monaten nicht zu verzeichnen, vor allem sind die Erhöhungen der Grundstoffpreise industrieller Herkunft — mit 8 vH im Laufe des letzten Jahres — beachtlich, während jene der landwirtschaftlich erzeugten Güter noch unverändert blieben. Es wird mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen sein.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5, und Bonn, Burgstr. 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium*: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

20. FEB. 1957

Durchschnittsbeschäftigung, Bruttolöhne und -gehälter und Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer in der Bundesrepublik
Schätzung

Wirtschaftsbereich	1950									1955								
	Beschäftigte			Bruttolöhne und -gehälter			Durchschnittseinkommen je Kopf			Beschäftigte			Bruttolöhne und -gehälter			Durchschnittseinkommen je Kopf		
	ins-ges.	Ar-beiter	Ange-stellte und Be-amte	ins-ges.	Ar-beiter	Ange-stellte und Be-amte	ins-ges.	Ar-beiter	Ange-stellte und Be-amte	ins-ges.	Ar-beiter	Ange-stellte und Be-amte	ins-ges.	Ar-beiter	Ange-stellte und Be-amte	ins-ges.	Ar-beiter	Ange-stellte und Be-amte
	in 1000			in Mill. DM			in DM			in 1000			in Mill. DM			in DM		
Land- und Forstwirtschaft . .	1 127	1 083	44	1 775	1 610	165	1 580	1 490	3 750	919	873	46	2 315	2 080	235	2 520	2 380	5 110
Industrie, insgesamt	5 068	4 312	756	16 255	12 555	3 700	3 210	2 910	4 890	6 849	5 751	1 098	30 990	23 485	7 505	4 520	4 080	6 840
Bergbau	599	550	49	2 255	1 945	310	3 760	3 540	6 330	673	611	62	3 690	3 090	600	5 480	5 060	9 680
Baustoffe	213	194	19	685	595	90	3 220	3 070	4 740	261	235	26	1 220	1 050	170	4 670	4 470	6 540
Energiewirtschaft	139	93	46	570	345	225	4 100	3 710	4 890	160	105	55	880	510	370	5 500	4 860	6 730
Metallerzeug. u. -verarb. . .	1 883	1 575	308	6 355	4 830	1 525	3 370	3 070	4 950	2 915	2 408	507	14 030	10 525	3 505	4 810	4 370	6 910
Nahrungs- u. Genußmittel	365	296	69	1 020	720	300	2 790	2 430	4 350	437	351	86	1 770	1 235	535	4 050	3 520	6 220
Sonst. verarb. Industrie . .	1 869	1 604	265	5 370	4 120	1 250	2 870	2 570	4 720	2 403	2 041	362	9 400	7 075	2 325	3 910	3 470	6 420
Bauwirtschaft	1 247	1 167	80	3 585	3 240	345	2 870	2 780	4 310	1 703	1 599	104	7 395	6 780	615	4 340	4 240	5 910
Handwerk (o. Bau)	1 213	1 110	103	2 800	2 435	365	2 310	2 190	3 540	1 365	1 251	114	4 395	3 850	545	3 220	3 080	4 780
Handel	1 063	380	683	2 920	1 005	1 915	2 750	2 640	2 800	1 669	567	1 102	6 030	1 960	4 070	3 610	3 460	3 690
Banken und Versicherungen	233	10	223	925	30	895	3 970	3 000	4 010	345	12	333	1 720	45	1 675	4 990	3 750	5 030
Verkehr	1 077	620	457	3 445	1 740	1 705	3 200	2 810	3 730	1 151	658	493	5 360	2 655	2 705	4 660	4 030	5 490
Gaststättengewerbe	149	118	31	330	230	100	2 210	1 950	3 230	268	219	49	875	650	225	3 260	2 970	4 590
Öffentlicher Dienst	1 092	217	875	4 580	575	4 005	4 190	2 650	4 580	1 301	243	1 058	8 390	1 005	7 385	6 450	4 140	6 980
Volks- u. Gesundheitspflege	433	187	246	1 100	365	735	2 540	1 950	2 990	520	223	297	1 875	685	1 190	3 610	3 070	4 010
Besatzungsdienststellen . . .	455	330	125	1 295	855	440	2 850	2 590	3 520	331	223	108	1 370	840	530	4 140	3 770	4 910
Sonst. Dienstleistungen . . .	59	30	29	210	80	130	3 560	2 670	4 480	69	32	37	325	130	195	4 710	4 060	5 270
Häusliche Dienste	610	585	25	815	750	65	1 340	1 280	2 600	690	663	27	1 335	1 240	95	1 935	1 870	3 520
Insgesamt	13 826	10 149	3 677	40 035	25 470	14 565	2 900	2 510	3 960	17 180	12 314	4 866	72 375	45 405	26 970	4 210	3 690	5 540

Entwicklung von Durchschnittsbeschäftigung, Bruttolöhnen und -gehältern und Durchschnittseinkommen der Arbeitnehmer
1. Halbjahr 1954 — 1. Halbjahr 1956
Schätzung

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte						Bruttolöhne und -gehälter						Durchschnittseinkommen je Kopf								
	1. Halbjahr			Veränderung			1. Halbjahr			Veränderung			1. Halbjahr			Veränderung					
	1954	1955	1956	1955 gegen 1954		1956 gegen 1955		1954	1955	1956	1955 gegen 1954		1956 gegen 1955		1954	1955	1956	1955 gegen 1954		1956 gegen 1955	
	in 1000			in vH			in Mill. DM			in vH			in DM			in vH					
Land- und Forstwirtschaft . .	930	893	877	- 4,0	- 1,8	1 070	1 095	1 150	+ 2,3	+ 5,0	1 150	1 230	1 310	+ 7,0	+ 6,5						
Industrie, insgesamt	6 180	6 672	7 153	+ 8,0	+ 7,2	12 740	14 590	17 035	+14,5	+16,8	2 060	2 190	2 380	+ 6,3	+ 8,7						
Bergbau	669	672	678	+ 0,4	+ 0,9	1 665	1 780	2 000	+ 6,9	+12,4	2 490	2 650	2 950	+ 6,4	+11,3						
Baustoffe	233	247	262	+ 6,0	+ 6,1	490	540	630	+10,2	+16,7	2 100	2 190	2 400	+ 4,3	+ 9,6						
Energiewirtschaft	154	159	161	+ 3,2	+ 1,3	395	425	455	+ 7,6	+ 7,1	2 560	2 670	2 830	+ 4,3	+ 6,0						
Metallerzeug. u. -verarb. . .	2 499	2 821	3 122	+12,9	+10,7	5 470	6 580	7 905	+20,3	+20,1	2 190	2 330	2 530	+ 6,4	+ 8,6						
Nahrungs- u. Genußmittel	404	418	436	+ 3,5	+ 4,3	740	810	910	+ 9,5	+12,3	1 830	1 940	2 090	+ 6,0	+ 7,7						
Sonst. verarb. Industrie . .	2 221	2 355	2 494	+ 6,0	+ 5,9	3 980	4 455	5 135	+11,9	+15,3	1 790	1 890	2 060	+ 5,6	+ 9,0						
Bauwirtschaft	1 400	1 533	1 661	+ 9,5	+ 8,3	2 600	3 060	3 630	+17,7	+18,6	1 860	2 000	2 190	+ 7,5	+ 9,5						
Handwerk (o. Bau)	1 284	1 335	1 393	+ 4,0	+ 4,3	1 890	2 090	2 325	+10,6	+11,2	1 470	1 570	1 670	+ 6,7	+ 6,4						
Handel	1 492	1 611	1 764	+ 8,0	+ 9,5	2 470	2 825	3 260	+14,4	+15,4	1 660	1 750	1 850	+ 5,4	+ 5,7						
Banken und Versicherungen	314	337	359	+ 7,3	+ 6,5	725	805	905	+11,0	+12,4	2 310	2 390	2 520	+ 3,5	+ 5,4						
Verkehr	1 128	1 142	1 172	+ 1,2	+ 2,6	2 520	2 610	2 830	+ 3,6	+ 8,4	2 290	2 290	2 410	+ 2,7	+ 5,2						
Gaststättenwesen	230	256	283	+11,3	+10,5	345	405	465	+17,4	+14,8	1 500	1 580	1 640	+ 5,3	+ 3,8						
Öffentlicher Dienst	1 254	1 287	1 336	+ 2,6	+ 3,8	3 845	4 060	4 450	+ 5,6	+ 9,6	3 070	3 150	3 330	+ 2,6	+ 5,7						
Volks- u. Gesundheitspflege	483	510	542	+ 5,6	+ 6,3	800	890	985	+11,3	+10,7	1 660	1 750	1 820	+ 5,4	+ 4,0						
Besatzungsdienststellen . . .	339	334	312	- 1,5	- 6,6	655	670	660	+ 2,9	- 1,5	1 930	2 010	2 120	+ 4,1	+ 5,5						
Sonstige Dienstleistungen . .	66	68	71	+ 3,0	+ 4,4	140	155	170	+10,7	+ 9,7	2 120	2 280	2 390	+ 7,5	+ 4,8						
Häusliche Dienste	681	690	691	+ 1,3	+ 0,1	610	640	685	+ 4,9	+ 7,0	900	930	990	+ 3,3	+ 6,5						
Insgesamt	15 781	16 668	17 614	+ 5,6	+ 5,7	30 410	33 895	38 550	+11,5	+13,7	1 930	2 030	2 190	+ 5,2	+ 7,9						

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1955						1956									
			Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Anzahl der Werktage:			26	26,9	26	26	24,4	26	25,7	25	26	24	23,2	26	26	26,9	25	
Bevölkerung																		
Bevölkerungsbestand, insgesamt	BRD	1000	E	.	.	71200	.	.	71349	.	.	71400	.	.	71500	.	.	
" " " " " " " "	G-B	"	"	50048	50104	50162	50223	50272	50318	50365	50401	50437	50484	50535	50595	.	.	
" " " " " " " "	W-B	"	"	2194	2194	2196	2200	2202	2203	2204	2204	2203	2206	2206	2204	2204	2206	
" " " " " " " "	O-B	"	"	.	.	1145	.	.	1140	.	.	1140	.	.	1140	.	.	
" " " " " " " "	SBZ	"	"	.	.	16750	.	.	16692	.	.	16650	.	.	16600	.	.	
" " " " " " " "	Saar	"	"	992	993	994	995	996	996	997	997	998	999	1000	1000	.	.	
Bevölkerungsbewegung																		
Geburten ¹⁾	BRD	auf 1000 Einwohner und 1 Jahr berechnet		o) 15,4	o) 15,2	15,7	o) 14,9	14,7	o) 14,8	15,7	17,1	17,3	16,9	o) 17,0	o) 16,0	16,0	15,6	
" " " " " " " "	W-B	"	"	7,7	7,8	7,8	7,5	7,6	6,9	7,5	8,2	8,6	8,2	8,1	8,0	7,8	8,0	
Sterbefälle ²⁾	BRD	"	"	9,5	9,4	9,2	o) 10,0	10,7	o) 11,1	11,2	13,2	13,8	12,4	o) 11,0	o) 10,0	9,9	9,3	
" " " " " " " "	W-B	"	"	12,6	12,9	12,1	13,5	14,8	14,4	15,9	16,7	16,4	14,7	14,5	13,1	13,2	12,9	
Eheschließungen	BRD	"	"	10,8	o) 17,3	o) 5,4	8,3	8,0	o) 8,2	4,9	6,2	7,1	8,0	o) 11,2	9,3	10,7	20,1	
" " " " " " " "	W-B	"	"	10,5	12,9	7,5	8,2	6,5	9,2	4,7	5,9	9,4	7,0	10,0	9,9	10,3	8,2	
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD	Mill. DM 1949 = 100	S	1885,5	1953,3	1972,2	1962,4	2056,4	2141,2	2006,3	1914,1	2051,5	2040,4	2188,7	2158,0	2155,2	2247,6	
" " " " " " " "	"	"	"	227,9	236,1	238,4	237,2	248,6	258,8	242,5	231,4	248,0	246,7	264,6	260,9	260,5	271,7	
Gehälter in der Industrie	"	Mill. DM 1949 = 100	S	580,5	580,8	288,3	593,9	616,4	693,6	647,8	646,9	648,0	657,0	661,2	674,5	671,7	683,3	
" " " " " " " "	"	"	"	238,9	239,0	242,1	244,4	253,7	285,5	266,6	266,2	266,7	270,4	272,1	277,6	276,4	281,2	
Eisenbahn																		
Personenverkehr																		
Beförderte Personen	BRD	Mill. 1950 = 100	S	118,5	114,7	117,6	123,6	116,6	119,2	134,1	114,5	121,4	123,4	120,7	110,1	131,1	117,5	
" " " " " " " "	"	"	"	109	105	111	113	110	109	123	112	111	117	111	108	108	.	
Personen-km	"	Mill.	"	3792,6	3675,2	3015,8	2962,3	2620,9	2959,8	2845,8	2490,1	2931,0	2748,4	3446,3	3253,8	4266,1	4014,4	
Güterverkehr																		
Wagengestellung, arbeitstgl.	"	1000	TD	61,7	60,8	63,3	67,1	68,3	64,1	58,8	56,0	63,0	65,9	67,1	64,4	63,9	63,0	
Beförderte Güter ³⁾	"	1000 t	S	23650,9	23924,0	24329,8	26953,4	26266,6	25589,5	23758,2	21047,6	25777,3	24571,1	23685,3	25763,7	25343,3	25841,3	
dar. Kohleversand	"	"	"	7350,7	7409,9	7379,4	7954,0	7884,7	8128,0	8220,7	7806,0	8437,3	7746,9	7388,6	8060,0	7928,5	8111,8	
Güterversand, arbeitstgl.	"	1950 = 100	"	120	118	124	137	141	130	122	116	131	136	135	131	129	127	
Güterversand nach West-Berlin	"	1000 t	"	190,2	174,4	187,7	234,0	210,3	217,6	220,8	189,3	228,0	177,1	173,5	214,1	218,9	203,2	
Güterempfang aus West-Berlin	"	"	"	21,0	17,5	19,2	21,2	19,7	21,7	19,2	18,9	20,8	16,4	18,4	19,5	17,8	19,3	
Nettotonnen-km	"	Mill.	"	5065,3	4898,6	4960,7	5305,2	5220,0	5223,5	4751,4	4476,9	5483,5	5024,8	4928,4	5272,8	5240,7	5302,0	
Binnenschifffahrt																		
Güterumschlag i.d. Binnenhäfen ⁴⁾	BRD	1000 t	S	17865,4	18359,2	17795,9	16868,1	14346,9	14156,9	15081,6	3054,8	13798,1	17588,6	18232,7	19330,6	19399,1	19639,6	
" " " " " " " "	W-B	"	"	204,8	184,2	157,8	182,1	182,9	134,0	143,2	145,4	209,1	235,6	132,2	235,2	224,3	221,0	
Beförderte Güter ⁵⁾	BRD	"	"	12150,6	12406,8	12162,8	11713,2	9766,2	9498,1	10459,5	2434,0	9764,4	12088,3	12593,0	13419,3	13531,5	13751,0	
Geladene Tonnen-km	"	Mill.	"	2799,9	2868,5	2895,5	2710,0	2118,4	1986,3	2405,0	619,4	2246,0	2777,2	2948,9	3214,8	3211,0	3289,6	
Seeschifffahrt																		
Güterumschlag, insgesamt	BRD	1000 t	S	5166	4666	4664	4749	4737	4980	4680	3894	5422	4946	5000	5038	5426	5144	
dar. Auslandsverkehr	"	"	"	4797	4273	4307	4439	4454	4732	4384	3806	5137	4608	4710	4746	5104	4824	
Post																		
Übermittelte Telegramme	BRD u. W-B	1950 = 100	S	114,9	118,8	108,9	109,6	98,8	115,0	90,9	88,2	109,1	101,5	114,4	106,8	118,9	125,6	
Fernsprechnahverkehr	"	"	"	138,3	139,6	139,0	147,4	146,8	152,6	148,1	143,5	145,5	146,8	143,5	144,2	149,4	.	
Fernsprechweitverkehr	"	"	"	181,5	181,5	185,2	188,9	185,2	188,9	177,8	170,4	188,9	188,9	196,3	200,0	211,1	.	
Beförderte Pakete	"	"	"	111,9	115,4	128,7	144,8	161,5	209,1	116,8	120,3	149,7	128,7	128,7	126,6	119,6	125,9	
Eingezahlte Postanweisungen u. Zahlkarten	"	"	"	142,1	142,1	142,1	157,9	152,6	178,9	147,4	142,1	157,9	147,4	142,1	157,9	147,4	142,1	
Anzahl	"	"	"	183,9	181,6	180,8	190,7	184,9	230,9	185,8	178,2	208,0	187,7	193,9	212,7	205,2	204,3	
Betrag	"	"	"															
Straßenverkehr																		
Beförderte Personen	BRD	Mill.	S	268,2	254,9	268,2	285,6	290,4	313,2	300,6	292,1	299,2	279,5	287,7	276,0	276,5	270,2	
" " " " " " " "	W-B	"	"	23,1	23,6	23,7	25,1	25,0	26,9	25,4	24,2	25,8	24,1	24,8	23,9	22,0	22,2	
Omniбус	BRD	"	"	145,3	145,3	148,5	159,7	166,2	183,5	185,9	188,0	178,2	166,8	168,5	165,6	169,8	168,4	
Omniбус u. Obus	W-B	"	"	16,2	16,8	16,7	17,8	18,4	20,0	19,7	19,3	20,4	18,8	19,8	19,2	17,5	17,6	
U-Bahn	"	"	"	9,9	10,3	10,4	11,2	11,3	12,0	11,6	11,2	11,6	10,8	11,0	10,6	9,6	9,9	
Einzelhandelsumsätze																		
Gesamter Einzelhandel	BRD	1954 = 100	S	113	101	102	117	118	177	100	102	128	107	118	118	117	117	
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	"	111	107	107	111	108	152	101	108	130	107	113	120	114	119	
Bekleidung und Wäsche	"	"	"	117	80	85	124	128	202	92	90	126	98	126	107	113	104	
Hausrat und Wohnbedarf	"	"	"	108	110	116	129	136	200	108	99	121	111	119	129	125	130	
sonstiger Einzelhandel	"	"	"	118	111	111	114	117	180	106	110	135	120	117	124	124	118	
Index der Grundstoffpreise																		
Grundstoffe insgesamt	BRD	1938 = 100	D	242	242	242	244	246	247	244	247	249	249	248	o) 246	o) 244	246	
dav.: Grundst. inländ. Herkunft	"	1950 = 100	"	126	126	126	127	128	128	127	129	130	130	129	c) 127	c) 127	128	
" " " " " " " "	"	"	"	132	132	132	133	135	135	133	135	136	136	135	134	133	134	
Grundst. landwirtschaftl. Herk.	"	"	"	101	101	101	100	100	100	101	101	101	103	103	103	102	103	
industrieller	"	"	"	116	115	115	117	118	118	116	119	120	121	120	o) 119	o) 117	119	
" " " " " " " "	"	"	"	138	139	139	139	139	140	140	140	140	140	139	139	139	139	
Index der Erzeugerpreise																		
Gesamte Industrie	BRD	1938 = 100	D	222	222	223	222	223	224	224	225	226	225	225	224	224	225	
" " " " " " " "	"	1950 = 100	"	119	119	119	119	120	120	120	121	121	121	121	120	120	121	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	"	"	"	136	137	137	137	137	138	138	138	139	137	137	136	135	136	
Investitionsgüterindustrien	"	"	"	124	124	124	125	125	126	126	127	127	127	127	o) 127	o) 127	128	
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	96	96	96	96	96	96	97	97	98	98	98	98	98	99	
Nahrungs- u. Genußmittellind.	"	"	"	104	104	104	104	104	105	105	105	106	105	105	104	104	.	
Index der Einzelhandelspreise																		
Insgesamt	BRD	1938 = 100	D	183	180	180	180	181	181	181	182	184	184	184	184	184	183	
" " " " " " " "	"	1950 = 100	"	106	105	104	104	105	105	105	105	107	106	106	107	1		